

OWL kompakt



Bei Rallye auf Acker gelandet

■ **Rheda-Wiedenbrück.** Bei der Reckenbergrallye in Rheda-Wiedenbrück (Kreis Gütersloh) war ein 56-jähriger Rallyefahrer so rasant unterwegs, dass sein BMW M3 von der Straße abhob, gegen einen Leitpfosten raste und auf einen Acker schleuderte. Der Fahrer wurde am Bein verletzt, am Auto entstand Totalschaden.

Alter Kotten niedergebrannt

■ **Enger.** Ein Feuer hat einen zurzeit unbewohnten Kotten in Enger an der Stadtgrenze zu Herford zerstört. Die Kripo nahm Ermittlungen zur Brandursache auf. Die Feuerwehr konnte nicht verhindern, dass das Gebäude, erbaut um 1730, bis auf die Grundmauern abbrannte. Die Höhe des Schadens lässt sich noch nicht beziffern.

Für Studie Opfer von Trickbetrug gesucht

■ **Bielefeld/Münster.** Trickbetrüger haben es auch in OWL vor allem auf ältere Menschen abgesehen. Die Deutsche Polizeihochschule in Münster will nun ergründen, wie und in welchem Ausmaß Ältere gefährdet sind. Sie sucht dafür Menschen ab 60, die Opfer von Trickdieben oder Betrügern wurden. Tel. (0 25 01) 80 65 08.

Hübsche Hannoveranerin



■ **Bad Oeynhausen.** Zur „Miss Westdeutschland“ ist die 19-jährige Manou Volkmer aus Hannover gewählt worden. Ausgetragen wurde der Wettbewerb, bei dem 25 Frauen antraten, im Ego Club Bad Oeynhausen. Volkmer reist nun zum Finale des „Miss Deutschland“-Wettstreits des Kölner Unternehmens MGO.

Polizeimuseum feiert 15-jähriges Bestehen

■ **Salzkotten.** Mit einem Tag der offenen Tür und einem Benefizkonzert mit dem Bundespolizei-Orchester Hannover feierte das ehrenamtlich geführte Deutsche Polizeimuseum in Salzkotten am Wochenende seinen 15. Geburtstag. Verschiedenartigste Exponate und ganz viel Technik geben Einblicke in Polizeiarbeit früherer Zeiten.

Telefonmast umgefahren

■ **Bad Salzuflen.** Ein 19-jähriger Autofahrer hat einen hohen Sachschaden angerichtet. Auf einer geraden, leicht abschüssigen Straße kam er mit seinem Wagen von der Fahrbahn ab, durchquerte einen Graben und stieß nach rund 30 Metern gegen einen Telefonmast. Der knickte ab und riss die Telefonleitung mit sich.

So wird geschummelt	Anteil*
Zitate oder Gedanken ohne Kennzeichnung übernehmen (Plagiate)	17,9 %
In Klausuren unerlaubte Hilfsmittel benutzen	17,5 %
In Klausuren unerlaubte Hilfsmittel mitnehmen	31,0 %
In Klausuren bei anderen abschreiben	37,1 %
Ausreden oder falsche Atteste, um Fristen hinauszuschieben	14,6 %
Protokolle, Hausaufgaben oder Programmierarbeiten von anderen übernehmen	35,3 %
Ergebnisse, Daten oder Fakten bei Analysen oder Messungen fälschen	24,3 %

* Mehrfachnennungen möglich

Volle Konzentration: Studierende bei einer Klausur an der Universität Magdeburg. Einer Studie der Uni Bielefeld zufolge hat bei Klausuren etwa ein Drittel der Prüflinge unerlaubte Hilfsmittel dabei, noch mehr werfen ab und an Blicke auf die Seiten des Nachbarn.

„Vier von fünf Studenten schummeln“

INTERVIEW: Soziologe Sebastian Sattler über die erste große Studie zum Betrug an Universitäten

■ **Bielefeld.** Abschreiben, spicken, plagieren: Schummeln gehört an deutschen Hochschulen zum Alltag. Was viele bereits vermuteten, belegt jetzt eine neue Studie der Universitäten Bielefeld und Würzburg. Die Zahlen der ersten großen deutschen „Fairuse-Studie“ zum Thema zeigen, dass fast jeder Student schon einmal geschummelt oder sich wissenschaftlich unmoralisch verhalten hat. Verblüffend: Erwischt wird kaum jemand, erklärt Studienkoordinator und Soziologe Sebastian Sattler von der Universität Bielefeld im Gespräch mit Sandra Spieker.

Herr Sattler, die Zahlen der Studie sind enttäuschend. Sind Studenten Betrüger?

SEBASTIAN SATTLER: Natürlich nicht alle. Aber zumindest hat die Mehrheit – das heißt rund 80 Prozent oder vier von fünf Studierenden – sich im Laufe eines Semesters unerlaubter Methoden bedient oder zumindest moralisch fragwürdig gehandelt. Das ist schon eine hohe Zahl. Das Schummeln reicht dabei vom Benutzen nicht zugelassener Hilfsmittel über das Fälschen von Labordaten, das Abschreiben vom Nachbarn – die häufigste Form des Schummelns – bis hin zum Abgeben eines lupenreinen Plagiats.

In welchen Fächern wird denn am meisten geschummelt?

Schwere Unfälle überschatten Wochenende

Ein Todesopfer und mehrere schwerverletzte Menschen bei Zusammenstoßen in der Region

■ **Enger/Brakel** (wi/bat/sim). Ein Todesopfer und mehrere zum Teil Schwerstverletzte: Die Rettungskräfte in der Region sind am Wochenende mehrfach zu schlimmen Einsatzorten gerufen worden.

Ein Bild des Schreckens bot sich den Helfern am Samstagvormittag vor allem in Enger (Kreis Herford), wo ein VW Golf nach einer Kollision mit einem Mercedes gegen einen Telefonmast geschleudert und in der Mitte auseinandergerissen worden war.

Der 81 Jahre alte Fahrer, der dem Mercedes laut Polizei die Vorfahrt genommen hatte, wurde aus dem Fahrzeug geschleudert. Er kam mit schwersten Verletzungen ins Krankenhaus. Der Mercedes schleuderte in ein Buswartehäuschen, in dem sich glücklicherweise niemand aufhielt. Die beiden Insassen, 49 und 39 Jahre alt, wurden bei dem Unfall ebenfalls erheblich

INFO Maßnahmen gegen den Betrug

In der Studie wurden auch Lehrende befragt, wie sie gegen Plagiate vorgehen.

- ◆ Knapp jede fünfte Arbeit wird demzufolge von den Prüfern mit spezieller Software geprüft.
- ◆ Darüber hinaus wird knapp ein Viertel der Arbeiten untersucht, indem verdächtige Passagen in Suchmaschinen eingeben werden.
- ◆ Bei etwa einer von sieben Arbeiten versuchen Lehrende, Plagiate durch aufmerksames Lesen finden.
- ◆ Weniger als zehn Prozent der Studierenden, die bereits plagiiert hatten, gaben an, im Untersuchungszeitraum von sechs Monaten zumindest einmal ertrappt worden zu sein.

SATTLER: Das lässt sich zwischen den Fächern nicht eins zu eins vergleichen. In manchen Fächern werden weniger Klausuren geschrieben als in anderen, dafür mehr Hausarbeiten, in Naturwissenschaften geht es um Messreihen, die oft manipuliert werden. Plagiiert wird mit rund 30 Prozent besonders häufig in den Ingenieurwissenschaften, mit 25 Prozent in den Sportwissenschaften. Beim Abschreiben in Klausuren liegt der Fachbereich Medizin/Gesundheitswissenschaften vorn – mit 68 Prozent Abschreibern.

Wie charakterisieren Sie einen typischen Schummeler?

SATTLER: Jemand, der dazu neigt, im Alltag wichtige Dinge aufzuschieben oder sich bewusst mit anderem beschäftigt – mit Putzen zum Beispiel oder Surfen

auf Facebook –, der betrügt deutlich häufiger. Manche geben an, dass sie sehr im Stress sind und deshalb schummeln, anderen fehlt einfach die Kompetenz, Dinge richtig zu erfassen und zusammenzufassen oder sich wissenschaftlich zu organisieren. Oftmals hängt das Schummeln natürlich auch mit Prüfungsangst oder Konkurrenzdruck zusammen. Auch halten es einige für unwahrscheinlich, entdeckt zu werden.

Wie viele werden denn erwischt?

SATTLER: Kaum jeder zehnte Plagiator wurde entdeckt. Nicht alle plagieren blauäugig und kopieren einfach Texte. Sie schreiben gezielt um oder übersetzen. Dazu kommt, dass die Lehrenden oft aus Zeitmangel nicht aufmerksam genug sein können. Ein Großteil der Lehrenden ver-



Hat Studierende befragt: Sebastian Sattler. FOTO: RUDOLF

sucht, Plagiate durch aufmerksames Lesen zu identifizieren. Das ist nicht wirklich effizient. Manchmal hilft es weiter, wenige Wörter in Suchmaschinen einzutippen, um einen Plagiator natürlich auch mit Prüfungsangst oder Konkurrenzdruck zusammen. Auch halten es einige für unwahrscheinlich, entdeckt zu werden.

Es geht ja um ein heikles Thema. Glauben Sie, dass die Studierenden in den Befragungen immer die Wahrheit gesagt haben?

SATTLER: Die Befragungen waren absolut anonym, keiner hatte etwas zu befürchten. Zudem hat uns eine Datenschutzbe-

auftragte auf die Finger geschaut. Dass es eine gewisse Dunkelziffer gibt, können wir natürlich nicht ausschließen.

Wie gehen die Universitäten mit den Ergebnissen um?

SATTLER: Es wird viel intern diskutiert. Spätestens seit der Guttenberg-Affäre ist das Thema bei Unis hochaktuell. Viele sind aktiver geworden, haben Arbeitskreise oder diskutieren über die Einführung von Plagiatsoftware.

Was würden Sie den Unis raten?

SATTLER: Es müsste über das ganze Studium hinweg mehr Angebote zum Erlernen wissenschaftlicher Arbeitstechniken geben – wie zusammenfassen, recherchieren, Daten auswerten. Oft lernen Studierende das nur im ersten Semester, manche schreiben dann während des gesamten Studiums gar keine Hausarbeiten mehr und merken erst bei der Abschlussarbeit, dass sie nicht wissen, wie es geht. Das ist viel zu spät. Auch müsste das Thema Moral einen größeren Raum einnehmen: In den USA gibt es sogenannte Ehrenkodizes, die Betrug und den Umgang damit genau durchdeklinieren. Bei einem Plagiat müssen die Studenten sich vor einem Ausschuss, in dem auch ihre Kommilitonen sitzen, rechtfertigen. Das schreckt sicherlich ab. Zum Teil werden auch sehr harte Strafen verhängt.

Serie von Brandstiftungen in Brakel

■ **Brakel** (bat). Eine Serie von Autobrandstiftungen beschäftigt zurzeit die Polizei in der Stadt Brakel (Kreis Höxter). Gestern brannte es wieder: Mit Hilfe eines Brandbeschleunigers hatten der oder die unbekannt Täter einen Audi angezündet. Bei dem Versuch, das Feuer zu löschen, verletzte sich ein 34-jähriger Mann so schwer, dass er stationär ins Krankenhaus musste. Der Fall ist bereits der siebte innerhalb von fünf Monaten.

Der letzten spektakulären Serie von Autobrandstiftungen in der Region fielen 2010 und 2011 im Kreis Minden-Lübbecke mehr als 40 Wagen zum Opfer. Nach monatelangen Ermittlungen schnappte die Polizei im Sommer vorigen Jahres dann die damals 31-jährige Betty S. und ihren 17-jährigen Komplizen Joel. Aus „Frustr und Langeschmerz“, so gestand das Pärchen, habe man immer wieder gezündelt.

Inzwischen sind die Täter, wie berichtet, zu langen Haftstrafen verurteilt worden. 28 Raubzüge und 44 Brände hatten ihnen laut Urteil nachgewiesen werden können.

Wie der Mindener Buttjers sprach

■ **Minden** (sk). „Jeck, dui, tren, star“, sagt der Mindener Buttjers, wenn er „eins, zwei, drei, vier“ meint. Der Münsteraner Sprachwissenschaftler Klaus Siewert hat ein Wörterbuch der alten Mindener „Buttjersprache“ verfasst – einer Geheimsprache, die vermutlich im 19. Jahrhundert entstand. Das „Wörterbuch Deutsch - Buttjersprache“ listet Begriffe der Sprache auf, die wohl entstanden ist zu der Zeit, als die ersten Sinti in der Mindener Altstadt siedelten. Mit dem Buch, so sagt der Experte für Geheimsprachen, reagiere er auf den Wunsch vieler Mindener, die für ein hochdeutsches Wort den passenden Begriff in der Buttjersprache finden wollten.

Siewert beschäftigt sich bereits seit Jahren wissenschaftlich mit der Sondersprache, auch „Mindener Rotwelsch“ genannt. Bewahrt und gepflegt wird sie vor allem durch das Mindener Bürgerbataillon und die Tradition des Mindener Freischießens. Das Wörterbuch soll dazu beitragen, die Sprache – von Anfang an als Geheimsprache konzipiert und für Außenstehende daher ziemlich unverständlich – weiter im Gedächtnis zu halten. „Wenn man diese Dinge nicht dokumentiert, läuft man Gefahr, die mit solchen Sprachen verbundenen sozialen Werten zu verlieren“, so Siewert. ◆ **Klaus Siewert:** „Wörterbuch Deutsch - Buttjersprache“, GSV-Verlag, 182 Seiten, 24,80 Euro.

NRW kompakt

Halali gegen das Jagdrecht

■ **Düsseldorf** (dpa). Jäger haben vor dem nordrhein-westfälischen Landtag zum Halali gegen eine Reform des Jagdrechts geblasen. Mit 250 Teilnehmern kamen aber deutlich weniger als erwartet. Bei der von einer Privatperson angemeldeten Demonstration war mit bis zu 1.000 Teilnehmern gerechnet worden, um den Jagdruf anzustimmen. In einer Gegenkundgebung versammelten sich nach Polizeiangaben rund 350 Umwelt- und Tierschützer vor dem Parlament in Düsseldorf. Mit einem Protestzug durch die Innenstadt machten sie anschließend Front gegen die Jagd auf Tiere. Hintergrund sind geplante Änderungen des Jagdgesetzes in NRW.

Neue Broschüre für Verbraucher

■ **Düsseldorf** (dpa). Das NRW-Verbraucherschutzministerium hat die Broschüre „Ihr Recht im Alltag“ neu aufgelegt. Die Broschüre schaffe Transparenz, damit die Menschen ihre Rechte

kennen und auch durchsetzen können, hieß es vom Ministerium. Auf 234 Seiten gibt es Antworten zu den Themen Kaufvertrag, Internet und Handy, Information und Werbung, Geld und Kredite, Versicherungen, Gesundheit, Reisen und Mobilität, Stromanbieter-Wechsel und Rechtsschutz. Die Broschüre kann unter www.verbraucherrechte.nrw.de kostenlos heruntergeladen werden. Bestellung unter Tel.: (0211)-456 66 66.

Mann vor Lokal erschossen

■ **Köln** (dpa). Vor einem Kölner Lokal ist in der Nacht zum Samstag ein Mann erschossen worden. Der unbekannte Täter flüchtete, stellte sich später aber der Polizei. Zeugen hatten die Tat im Kölner Stadtteil Kalk beobachtet. Demnach war das Opfer, das gerade erst eine siebenjährige Haftstrafe verbüßt haben soll, gegen 23 Uhr zu Fuß auf der Straße unterwegs, als plötzlich ein Mann aus einem Lokal trat und sofort das Feuer auf den 42-Jährigen eröffnete.



In zwei Teile zerrissen: In Enger war ein Pkw gegen einen Telefonmast geschleudert worden, der Fahrer wurde schwer verletzt. FOTO: WIND